

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Oldenburger Nachrichten. 1939-1954
76 (1942)**

157 (11.6.1942)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-829122](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-829122)

Einzelpreis 10 Rpf.

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. Bezugspreis ohne Postzusatz monatlich 2,10 RM. Fernsprecher 3446, Schriftleitung 2742. Bei Betriebsstörungen usw. hat der Besteller jederzeit Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rücksichtung des Bezugspreises. Anzeigenpreis: Die 46 Millimeter breite Millimeterzeile 16 Rpf. Familienanzeigen 8 Rpf. Werbeanzeigen des Wort 8 Rpf. Entlohnungen: Oberbürgerliche Sandesbank AG / Commerzbank / Sandeshaus AG — sämtlich in Oldenburg. Postfachkonto Hannover 22381.

75 Jahre Oldenburger Nachrichten

Heimatzeitung für Stadt und Land seit 1866

Einzelpreis 10 Rpf.

Verlag und Druck von W. Scharf, Sand, Dr. Alfred Scharf (im Ruhestand), Verlagsleitung Fritz v. d. Sand, Hauptverlagsleitung Hermann G. Scharf, Oldenburg, gleichzeitig verantwortlich für Politik, Heimat, Sport u. Bild. Stellvertreter des Hauptverlegers Dr. Paul G. A. Klein, Oldenburg, gleichzeitig verantwortlich für Kulturpolitik und Unterhaltung. Berliner Schriftleitung: Josef v. Red, Berlin W. 35, Ritterstraße 4a (Fernsprecher 21936). Verantwortlich für den Anzeigenenteil Karl Meyer, Oldenburg, Zur Zeit in Vertretung 13 gütlich.

Nummer 157

Oldenburg (Oldb), Donnerstag, den 11. Juni 1942

76. Jahrgang

Japaner stürmen über den Pazifik

Nach siegreicher Seeschlacht bei der Midway-Insel auf den Meuten gelandet

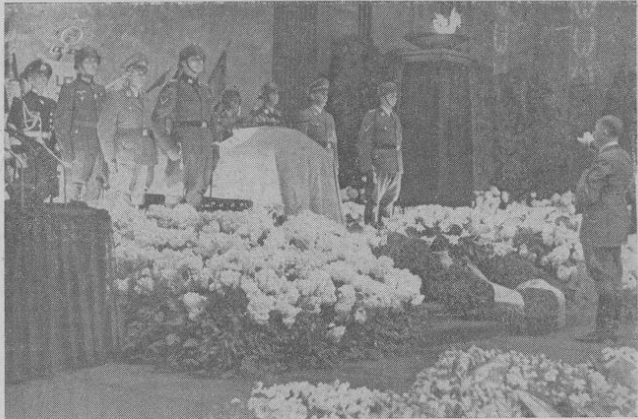
Drahtbericht unseres diplomatischen Mitarbeiters

Als die Japaner am 7. Juni die Bilanz ihrer halbjährigen Kriegsführung veröffentlichten und Präsident Roosevelt bei diesem Anlaß von der „gewonnenen Produktionschlacht“ sprach, wurde an dieser Stelle die Vermutung ausgesprochen, daß jetzt ein neuer amerikanischer „Sieg“ fällig sei, mit dem der schwindenden Siegeshoffnung des amerikanischen Volkes auf die Beine gefolgt werden sollte. Dies ist nun auch prompt eingetreten. Am 5. Juni fand in den Gewässern der mittelpazifischen Insel Midway eine ziemlich bedeutende Seeschlacht zwischen japanischen und amerikanischen Einheiten statt, über deren Ausgang das japanische Hauptquartier schwieg, weil die Schlacht, wie sich jetzt herausstellte, einen Teil großer See- und Landoperationen bildete, die aus nachfolgenden Gründen nicht bekanntgegeben werden konnten. Die amerikanische Berichterstattung macht sich dies flugs zunutze, indem sie die Schlacht bei den Midway zu einem großen amerikanischen Sieg aussticht.

Als die Japaner am 7. Juni die Bilanz ihrer halbjährigen Kriegsführung veröffentlichten und Präsident Roosevelt bei diesem Anlaß von der „gewonnenen Produktionschlacht“ sprach, wurde an dieser Stelle die Vermutung ausgesprochen, daß jetzt ein neuer amerikanischer „Sieg“ fällig sei, mit dem der schwindenden Siegeshoffnung des amerikanischen Volkes auf die Beine gefolgt werden sollte. Dies ist nun auch prompt eingetreten. Am 5. Juni fand in den Gewässern der mittelpazifischen Insel Midway eine ziemlich bedeutende Seeschlacht zwischen japanischen und amerikanischen Einheiten statt, über deren Ausgang das japanische Hauptquartier schwieg, weil die Schlacht, wie sich jetzt herausstellte, einen Teil großer See- und Landoperationen bildete, die aus nachfolgenden Gründen nicht bekanntgegeben werden konnten. Die amerikanische Berichterstattung macht sich dies flugs zunutze, indem sie die Schlacht bei den Midway zu einem großen amerikanischen Sieg aussticht.

In Newborn und anderen Städten wurden laute Siegesfeiern veranstaltet, bei denen einige amerikanische und englische Soldaten und Flieger, die an den „ruhmreichen“ Landungen an der französischen Küste und an den Terrorangriffen teilgenommen hatten, dem Publikum als „Helden“ zugeführt wurden. Die Presse spricht von einer „wilden Flucht der japanischen Flotte“ und von der „Wiederherstellung der amerikanischen Seeherrschaft im Pazifik“, von einer „grundtätigen Wendung des Krieges in Ozean“, von der „Moralität“, die jetzt offenbar gegen die japanischen Ziele selbst vorzugehen“. Der bei Midway kommandierende amerikanische Admiral Nimitz bezeugte sich durch phantastische Angaben über angebliche japanische Verluste an diesem Treiben. MacArthur in Australien telegraphierte Glückwünsche und der amerikanische Verteidigungsminister Wakelin erklärte noch vorgestern, das ganze Kriegsbild habe sich verändert und man könne jetzt „den sicheren Siege“ entgegensehen.

Als die Japaner am 7. Juni die Bilanz ihrer halbjährigen Kriegsführung veröffentlichten und Präsident Roosevelt bei diesem Anlaß von der „gewonnenen Produktionschlacht“ sprach, wurde an dieser Stelle die Vermutung ausgesprochen, daß jetzt ein neuer amerikanischer „Sieg“ fällig sei, mit dem der schwindenden Siegeshoffnung des amerikanischen Volkes auf die Beine gefolgt werden sollte. Dies ist nun auch prompt eingetreten. Am 5. Juni fand in den Gewässern der mittelpazifischen Insel Midway eine ziemlich bedeutende Seeschlacht zwischen japanischen und amerikanischen Einheiten statt, über deren Ausgang das japanische Hauptquartier schwieg, weil die Schlacht, wie sich jetzt herausstellte, einen Teil großer See- und Landoperationen bildete, die aus nachfolgenden Gründen nicht bekanntgegeben werden konnten. Die amerikanische Berichterstattung macht sich dies flugs zunutze, indem sie die Schlacht bei den Midway zu einem großen amerikanischen Sieg aussticht.



Des Führers Abschied von Reinhard Hehrlich. Im Rahmen eines feierlichen Staatsaktes im Hofsaal der Neuen Reichskanzlei nahm der Führer Abschied von seinem getreuen Gefolgsmann, dem Stellvertretenden Reichsprotektor, 4. Obergruppenführer und General der Polizei Hehrlich. — Unter Bild zeigt den Führer nach der Kranzniederlegung vor dem Sarge des Toten.

Amerika die Rolle von Generälen und Admirälen spielen, und denen der amerikanische Straßenpöbel jubelt, solange eben das Spiel dauert.

Die Bombe muß weg!

Stille Heldentat eines deutschen Vorpostenbootes

Berlin, 10. Juni. Eine Reihe deutscher Vorpostenboote in der nördlichen Nordsee. Die See türmt sich hoch auf. Mit Windstärke sieben peitscht der Wind über das Meer und wirbt Berge von Gischtgästen, überstehendem Wasser. Wolken jagen in geringer Höhe dahin, immer neue. Kein Regen blauer Himmels ist zu sehen, kein Sonnenlicht seit Stunden, in denen die Männer auf Wache stehen und nach dem Feind ausschauen, der nicht kommen will.

um den Vogel zur Strecke zu bringen. Jetzt ist das Flugzeug unmittelbar über dem Boot. Die Leute können sehen, wie sich aus dem Bombenschacht die Bomben lösen, eine, zwei, drei, vier. Sie sehen sie fallen, sehen, wie zwei der Bomben in das Wasser fallen, 30, 40 Meter vom Boot entfernt. Die dritte streift die Kanne des Geschützankers, gleitet ab und spritzt ins Wasser. Gott sei Dank, die ist weg. Aber die vierte? Ja — die vierte? Sie rollt langsam über die Deckplanken, bleibt im Bruchteil einer Sekunde liegen, und rollt wieder ein kleines Stück nach Vordrort. Die Männer am Geschütz harren wie gelähmt auf den biden, tobbringenden Broden, der da liegt und lautlos hin- und herrollt, als könne er nicht das Leben von allen vernichten. In den Männern formt sich bitzighch ein eiserner Wille: Die Bombe muß weg! Sie muß. Sollen zwanzig oder mehr brave Seeleute sterben, weil in diesem entscheidenden Augenblick, in diesem Bruchteil einer Sekunde die Herzen verlaßen? Sie dürfen nicht verlaßen, die Bombe muß weg. Schon springt ein Mann vor, nein, zwei, drei Mann, sie stürzen auf die Bombe zu, paden sie, aber sie gleitet ihnen wieder aus der Hand, das schwere Ding. Wenn Gott, nur jetzt nicht! Wieder haben die Männer zu wider weicht eine Sekunde, eine fortable Sekunde, bis sie sie richtig in der Hand haben. Jetzt haben sie sie hoch, stemmen sie auf die Keeling. Dann ein Ruck. Es waren schwere, unendlich schwere Sekunden und Minuten, die die Männer durchzumachen hatten, die Männer vorn am Geschütz, die den Tod so nahe vor sich hatten und doch nicht einen Augenblick wagen, zu kämpfen. Keiner von ihnen wagte, wann die

Dr. Sacha beim Führer

Berlin, 10. Juni. Im Anschluß an das Staatsbegräbnis von 4. Obergruppenführer Hehrlich empfing der Führer in der neuen Reichskanzlei den Staatspräsidenten des Protektorats Böhmens und Mährens, Dr. Sacha, sowie die Mitglieder der Reichsregierungsregierung zur Entgegennahme ihrer Beileidskundgebungen.

Anschlag auf die Velleitung

Eigene Drahtmeldung

ai Frankfurt, 10. Juni. Die von den südtürkischen Offizieren nach Abban laufende Velleitung ist an verschiedenen Stellen von iranischen Partisanen aufgerissen worden. Riesige Mengen von Erdöl sind dadurch verlorengegangen. Da nach der Wiederherstellung der Röhre an anderer Stelle ein zweiter Anschlag auf die Velleitung verübt wurde, mußte die englische Gesellschaft um militärischen Schutz für die Rohrtrasse bis Abban bitten.

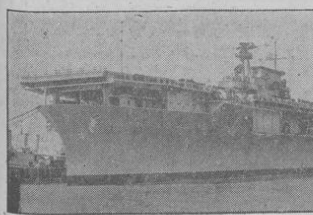
Bombe betonieren würde, aber sie wagten, das es zu handeln galt. Und sie handelten, wortlos, bitzighch, achteten gar nicht auf die idbliche Gefahr, die ihnen entgegenstach.

Diese Männer auf dem Vorpostenboot taten nur ihre Pflicht, gewiß. Sie taten sie wie jeder Soldat an der Front, wie jeder Mann auf dem Unterseeboot, wie jeder Vorkämpfer und Pilot. Sie überwandten sich selbst — und damit den Feind. Müdig und sicher zielten die Männer auf den britischen Bomber, trotz tosender See. Die Sekunden, die sie durchgemacht hatten, waren nicht umsonst gewesen. Der Brite, schwer getroffen, flitzte mit qualmendem Motor und zeretzter Tragfläche ins Meer.

Zwei USN-Flugzeugträger verentt

Tokio, 10. Juni. Das Kaiserliche Hauptquartier gab am Mittwoch um 14.30 Uhr bekannt, daß im östlichen Pazifik operierende Seestreitkräfte einen Ueberwachungsangriff auf Dutch Harbour in Alaska sowie auch gegen die ganze Inselgruppe der Meuten ausführten. Seestreitkräfte unternahmen am 5. Juni auch heftige Angriffe auf die Insel Midway, wobei den Verletzungen der in diesem Gebiet stehenden feindlichen Flotte schwere Schäden zugefügt wurden und außerdem auch die Flotten- und Luftoffeneinrichtungen des Feindes schwer beschädigt wurden.

Operationen fort. Die Kaiserliche Japanische Marine verentte bei den Operationen in der Nähe der Insel Midway einen Flugzeugträger der „Enterprise“-Klasse und einen weiteren der „Sternes“-Klasse von je 19.900 Tonnen. 120 feindliche Flugzeuge wurden abgeschossen. Wichtig militärische Ziele wurden vernichtet. Im Gebiet von Dutch Harbour wurden 14 feindliche Flugzeuge entweder abgeschossen oder vernichtet und ein großer feindlicher Transporter verentt. Zahlreiche Luftstreitkräfte vernichtet durch Bombenwurf an zwei Stellen Gruppen großer Detachments, die in Brand gesetzt wurden, sowie auch eine große Flugzeughalle. Die japanischen Verluste werden wie folgt angegeben: Ein Flugzeugträger verentt, ein Flugzeugträger schwer beschädigt, ein Kreuzer beschädigt und 35 Flugzeuge bisher vernicht.



Wie aus Tokio gemeldet wird, haben im östlichen Pazifik operierende Seestreitkräfte einen Flugzeugträger der „Enterprise“-Klasse und einen weiteren der „Sternes“-Klasse von je 19.900 T. verentt. Unter Bild zeigt die „Porttown“ von der „Enterprise“-Klasse (Zeller/Sander-Multiplex-8)

Riesengewinne aus Menschenblut

Ein Kapitel von der USN-Rüstungsindustrie

Von unserem Sonderberichterstatter

Es ist, seit es eine Rüstungsindustrie gibt, in hochkapitalistischen Ländern stets deren Bestreben gewesen, möglichst hohe Gewinne am Krieg herbeizuführen. Die Gewinnindustrie und der aus ihr kommende geschicht genährten Kriegesphosphor zu verdanken gewesen, und die USA sind wohl das klassische Beispiel dafür, das ins rechte Licht zu setzen nicht wenig lehrreich ist.

der Rüstungswirtschaft investiert war, einzufließen — da trieb man zum Krieg, um gleichzeitig den Gewinn noch zu steigern.

Es wurden phantastische Gewinne eingefleht. Sie wurden verschleiert, sie verschwandten. Ueberbottellungen der Alliierten als Abnehmer wie des eigenen Landes waren die diesen Herren selbstverständliche Geschäftsmonopol. Zudem waren damals Dividenden zwischen 100 und 200 Prozent an der Tagesordnung, weil man die Riesengewinne nicht immer verdienen konnte.

Als 1918 der Große Krieg zu Ende war, verdiente „man“ weiter: „Man“ laurte das bereits fertiggestellte, nicht mehr benötigte, aber schon bezahlte Kriegsmaterial einfach zurück, zu Spottpreisen natürlich, — und — veranlaßte es sofort weiter an kleinere Staaten und bestellte dazu zum Krieg, ganz gleich, wo, mit wem oder

Odenburgisches Staatstheater

Seite, Donnerstag, 12 Uhr: 'Die Dubarry', Operette von Leo Walden nach C. Mikser.

Morgen, Freitag, 19.30 Uhr: Zum ersten Male: 'Das Heimgold', Oper von Richard Wagner.

Preisordnung auch für Zuchtferde und -fohlen

Nicht nur für die Landwirtschaftlichen, sondern auch für die gewerblichen und handwerklichen Betriebe, sowie für die Landwirtschaftlichen Schulen...

a) Stuttklassen:

Sonderklasse: Staatsstutten, auf Reichsandrangsklassen prämierte Stuten und solche Stuten, die diesen Anforderungen bis zum Alter von neun Jahren...

b) Altersklassen:

1. Saugfohlen, 2. Säuglinge, 3. Zweijährige, 4. 3 bis 9 Jahre, 5. 10 bis 14 Jahre, 6. 15jährige und älter.

zu berichten. Nicht nur alles auf, was besprochen ist, so kommt man auf eine große Auswahl an Gemüsen, doch waren die einzelnen Arten nicht in solchen Mengen vorrätig...

Erholungskur für die Schaffenden Das Sozialerholungswert der Landesversicherungsanstalt Odenburg-Bremen

Odenburg, 10. Juni.

Nachdem die Träger der Rentenversicherung ermächtigt worden sind, die Erholungskuren für die Schaffenden der Landesversicherungsanstalt Odenburg-Bremen...

Wab Zwickelhahn, Frühlingsbau der Wasserräder, die Ammerländer Wasserstadt...

Wab Zwickelhahn, Arbeitsgemeinschaft. Der Kreis Ammerland der NSDAP führt am kommenden Sonntag in seinem Kreisheim 'Aueburg'...

Wab Zwickelhahn, Besuchen der Ortsfrauenhaft. Am 23. April 1932 wurde im 'Reichsausschuss' in Odenburg die Ortsfrauenhaft gegründet...

Wab Zwickelhahn, Braue. Fabrikfähige Wandbefeuchtung. Durch Zufall wurde in Hammelshausen ein größeres Brauereigebäude...

Form von 14tägigen sogenannten Kurfahrten durchgeführt. Schon die Winterfahrten, die in Bad Sooden-Allendorf stattfanden...

Die Auswahl der Versicherten erfolgt durch den Betriebsführer nach Rücksprache mit dem Betriebsobmann...

einem Handflücker gelang es ihr, das Feuer noch rechtzeitig zu bekämpfen, bevor es sich weiter ausbreiten konnte.

Reichssportabzeichen-Prüfungen

- Abnahme der Übungen der Gruppe 5 1. Radfahren. Das 20-Kilometer-Radfahren wird für Männer und Frauen am morgigen Freitag...

Sehn Millionen Schichte auf die Reise geschickt

Wir beschließen die mecklenburgische Fischzuchtanstalt in Sternberg

Von unserem Mitarbeiter

die Sternberg, im Juni. Mecklenburg ist das Land der 700 Seen, kein Wunder, wenn die Fischwirtschaft im Großen betrieben wird.

Der Unfall im Zimmer des Straußes hat die Anforderungen nicht nur gesteigert, sondern auch die Anforderungen verhopelt.

Die Lieferung des Hagens wiederum an die Best-Brennstoffanstalt erfolgt in mehreren, die richtige Menge haben. Täglich werden bis Ende Mai die Dichte abgetrieben...

Wir verdunkeln

vom 7. bis 13. Juni von 21.45 bis 4.15 Uhr

ROHSTOFF SAMMLUNG 1942. Deiner Spende... In Schränken, Truhen, Kommoden, Kisten liegt viel, von der Motten nisten. Den Rohstoff spendet massenhaft!

Durchaus zuverlässigen Kraftfahrer. Louis Bellerich hat ein s. Wendenwagen, Fischgroßhandel, Bremen, Osterfeld 140, Auf 48030.

WOHNUNGSMARKT. Einzelne Dame vermietet 2 leerer Zimmer an ruhige Bewohnerin, die sich an bestimmten Hausarbeiten beteiligt.

STELLENGESUCHE. Junge Frau (Angehörige) sucht Wohnung, l. habe od. ganze Tage, in Odenburg, im Zentrum.

Wegen Betriebsferien bleibt mein Geschäft vom 15. Juni bis 28. Juni 1942 geschlossen. Ciliax Bürobedarf.

Berlenkraftwagen. 5 bis 5000 cm. Johann Gurtich, Ovelgroschänder, Tel. 2303.

Von Montag den 15. Juni bis Sonnabend d. 27. Juni Betriebsferien. Curt Feucker, Donnerswerber Straße 40.

Familien-Anzeigen. Unsere Tochter Erika hat sich mit Herrn Dr. med. Ernst Pennig verlobt. Hugo Gottschalk und Frau Martha geb. Wieggers.

Viele haben für die Freunde und Bekannten der Eltern ihrer Mitmenschen ein empfindliches, mitfühlendes Herz. Deshalb werden Familienanzeigen so gern und aufmerksam gelesen.

Statt Karten. Für die vielen Bekannten der Teilnahme bei dem schweren Verlust meines lieben Mannes und meines alten Vaters...

Statt Karten. Da es uns nicht möglich ist, jedem einzelnen an danken für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem so schweren Verlust meines lieben Mannes...

DANKSAGUNG. Allen, die uns bei dem schweren Verlust meines geliebten Mannes, meines lieben Sohnes liebevollen Vaters, des Oberprezidenten Adolf Baumgarten, Odenburg, durch ihre Teilnahme bewiesen, sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.

ENTLAUFEN. Hund, Brauner-Setter, weiß mit schwarzen Flecken, entlaufen. Gegen Belohnung, abzugeben. Enkla, Gneinert, 92.

Staatstheater. Donnerstag, 11. 6. 1942, 19-20 Uhr: 'Die Dubarry'. Freitag, 12. 6. 1942, 19-20 Uhr: 'Die Dubarry'.

Hannes. Der Kettel und Auer, folgte seinem jüngeren Bruder Heinz nach etwa 2 Monaten in die Ostfront. In unangenehmer Erinnerung...

Bernhard Harms. In 35. Lebensjahre eingestolzen. Namens der Angehörigen: Erba Harms geb. Garmann, Berna Harms geb. Garmann, August Weimar / Fritz Harmsmann.

Schlacken. abzugeben. Wind-Kapital. Hude. Frau Bernhard Weinberger a. W. hier (Zedersberg), läßt am Sonnabend, dem 13. Juni, nachm. 4 Uhr...

OFFENSTELLEN. Für ungeschulte Gemeindefähige suchen wir per sofort eine erprobte Köchin. (Güter-Verwaltung) Josef Wipperfurth, Bahndorfsplatz 4, Tel. 2226.